



INFORMATIONSBLETT der MARKTGEMEINDE WINDHAAG BEI FREISTADT

23. Jahrgang

Nr. 5

Mai 2002

25-jähriges Priesterjubiläum Pfarrer Mag. Josef Kramar

Vor 25 Jahren, am 11. April 1977 wurde Mag. Josef Kramar in der Stiftskirche St. Florian zum Priester geweiht. Im Jahre 1970 trat er bereits ins Chorherrenstift St. Florian ein.

Nach mehreren Kaplanjahren (1977 bis 1990) in Mauthausen, Linz-Ebelsberg und Vöklabruck ist Herr Mag. Josef Kramar seit 1990 Pfarrer von Windhaag und hat mit der unter seinem Wirken

durchgeführten Kirchenrenovierung einen großen Beitrag zur Verschönerung unseres Ortes geleistet. 1995 wurde dann die Generalsanierung des Pfarrhofes in Angriff genommen und ab 2003 steht die Renovierung des Pfarrheimes bevor.

Große Verdienste hat er sich durch die Einrichtung der bestens funktionierenden Pfarrbücherei sowie der Gründung des Sozial- und Nachbarschaftshilfevereines erworben.

Sein seelsorgerisches Engagement und sein offener Zugang zur Bevölkerung sind wichtige Beiträge zur positiven Entwicklung unserer Gemeinde und Pfarre.

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Windhaag bei Freistadt hat daher am 14. März 2002 beschlossen,

Herrn Pfarrer, Geistlicher Rat **Mag. Josef Kramar**

in Anerkennung und Würdigung seiner großen Verdienste und zum Anlass seines Silbernen Priesterjubiläums den **GOLDENEN EHRENRING** zu verleihen.

Die Gemeindevertretung gratuliert nochmals zum Silbernen Priesterjubiläum, bedankt sich aufrichtig für seinen Einsatz und die sehr gute Zusammenarbeit und wünscht für die Zukunft hier in Windhaag alles Gute und Gottes Segen.



IMPRESSUM:



„Informationsblatt der Marktgemeinde Windhaag bei Freistadt“.
Medieninhaber, -herausgeber und -hersteller: Marktgemeinde Windhaag bei Freistadt, Bürgermeister Alfred Klepatsch, 4263 Windhaag bei Freistadt 50.
E-mail: gemeinde@windhaag-freistadt.ooe.gv.at [http:// www.windhaag-freistadt.ooe.gv.at](http://www.windhaag-freistadt.ooe.gv.at)

08. Mai 2002

Widmung und Einreihung des geplanten Güterweges Eben-Zufahrten; Planaufgabe gemäß § 11 Abs. 6 O.ö. Straßengesetz 1991.

Der zu bauende Güterweg Eben-Zufahrten in Oberschlag und Predetschlag soll durch eine Verordnung des Gemeinderates als Straße für den Gemeindegebrauch gewidmet und in die Straßengattung „Güterwege“ eingereiht werden.

Vor Erlassung dieser Verordnung liegen gemäß § 11 Abs. 6 des O.ö. Straßengesetzes 1991 die Planunterlagen samt Umweltbericht und Stellungnahme der Umweltschutzkommission durch vier Wochen, das ist vom 23. Mai 2002 bis 20. Juni 2002, während der Amtsstunden zur öffentlichen Einsicht beim Marktgemeindeamt Windhaag bei Freistadt auf. Während der Planaufgabe kann jedermann, der berechnete Interessen glaubhaft macht, schriftliche Einwendungen und Anregungen beim Marktgemeindeamt Windhaag bei Freistadt einbringen.

Lehrplatz am Marktgemeindeamt

Lehrling wird aufgenommen:

Es ist u.U. beabsichtigt, eine(n) Bürokaufmann/-frau-Lehrling für das Marktgemeindeamt aufzunehmen. Die Auswahl erfolgt nach dem Objektivierungsverfahren für die Aufnahme von Gemeindebediensteten.

Folgende fachliche Qualifikationen sind zu erfüllen:

Hauptschulabschluss; in den Fächern Deutsch und Mathematik mindestens 2. Leistungsgruppe, bevorzugt 1. Leistungsgruppe; Schulabbrecher von mittleren berufsbildenden oder höheren Schulen; positiver Jahresabschluss in Deutsch und Mathematik, EDV-Grundkenntnisse.

Weitere Voraussetzungen:

Alter maximal 17 Jahre, Ablegung eines Eignungstestes mit Schwerpunkt Büro, Vorstellungsgespräch.

Anmerkungen:

Eine Übernahme nach Abschluss der Lehre in ein unbefristetes Dienstverhältnis kann nicht zugesichert werden. Die Bewerbungsunterlagen müssen neben dem Abschlusszeugnis für die Pflichtschule, Geburtsurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis, auch einen Lebenslauf beinhalten. Die Bewerbungsunterlagen sind bis längstens 31. Mai 2002 beim Marktgemeindeamt Windhaag b. Fr. einzureichen.

Langlaufloipen – Dank an Grundbesitzer

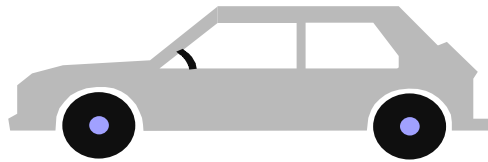
Der Tourismuskern Windhaag b. Fr. bedankt sich bei allen Grundbesitzern, welche alljährlich immer wieder das „Spuren“ mit den Pistengerät sowie das Langlaufen auf ihren Grundstücken dulden und dadurch den Wintersport unterstützen.

Fischerstube Stöglehner - Reinigungsfrau gesucht

Die Fischerstube Stöglehner in Rainbach i.M. (Tel.-Nr. 07949/6441) sucht ab sofort eine Reinigungsfrau für 20 Wochenstunden (auch Teilzeitbeschäftigung möglich).

Gesetzmäßige Entsorgung von Alt-Autos

Von der Gendarmerie wurde die Gemeinde darauf aufmerksam gemacht, dass das „Abstellen“ nicht mehr verkehrstüchtiger Fahrzeuge (Autowracks) im Freien in unserer Gemeinde in letzter Zeit wieder zugenommen hat.



Es wird daher die Bevölkerung nachdrücklich davon in Kenntnis gesetzt, dass dies gemäß den gesetzlichen Bestimmungen - insbesondere aus Umweltschutz-

gründen - nicht erlaubt ist und daher von gesetzlichen Organen entsprechend zu ahnden ist.

In unserer Gemeinde besteht eine kostengünstige Entsorgungsmöglichkeit für Altautos bzw. Autowracks in der Altstoffsammelinsel.

- Jeder Windhaager kann sein Altauto gegen Voranmeldung am Gemeindeamt zur Altstoffsammelinsel bringen, wo es dann abgeholt wird (Es ist derzeit ein Kostenbeitrag in Höhe von rund 15 Euro zu entrichten; dieser richtet sich nach dem aktuellen Schrottpreis und kann sich dementsprechend ändern!)
- Beim angelieferten Altauto sind sowohl der Treibstofftank als auch der Motor trocken zu legen und die Batterie zu entfernen.

Es werden alle WindhaagerInnen in ihrem eigenen Interesse nochmals darauf hingewiesen, eine entsprechende Entsorgung ihrer Altautos zu veranlassen. Beim Einschreiten durch die gesetzlichen Organe (Umweltschutzpolizei etc.) kommt dies wesentlich teurer, da mit empfindlichen Strafen gerechnet werden muss.

Waldbrandschutz 2002

Verordnung

der Bezirkshauptmannschaft Freistadt vom 14. März 2002 betreffend den Waldbrandschutz im politischen Bezirk Freistadt.

Auf Grund des § 41 Abs. 1 des Forstgesetzes 1975, BGBl. Nr. 440, i.d.g.F., wird verordnet.:

§ 1

In den Waldgebieten aller Gemeinden des politischen Bezirkes Freistadt sowie in deren Gefährungsbereichen ist jegliches Feueranzünden und das Rauchen verboten. Der Gefährungsbereich ist überall dort gegeben, wo die Bodendecke oder die Windverhältnisse das Übergreifen eines Bodenfeuers oder das Übergreifen eines Feuers durch Funkenflug in den benachbarten Wald begünstigen. Ausgenommen von diesem Verbot ist das Verbrennen von Rinde und Ästen zum Zwecke der Borkenkäferbekämpfung durch den Waldeigentümer als bekämpfungstechnische Maßnahme im Sinne der Forstschutzverordnung. Rechtzeitig vor Durchführung solcher Maßnahmen hat der Waldeigentümer oder Verfügungsberechtigte den Forst-

dienst der Bezirkshauptmannschaft Freistadt, Tel. 07942/702/470 oder 482 (Freistadt), 07236/2241 (Pregarten) oder 07956/7224 (Unterweißenbach) zu verständigen. Ebenfalls sind vorher das zuständige Gemeindeamt und die Feuerwehr zu verständigen.

§ 2

Den Waldeigentümern steht es frei, dieses Verbot in geeigneter Weise ersichtlich zu machen (§ 41 Abs. 3 Forstgesetz 1975).

§ 3

Übertretungen dieser Verordnung werden gemäß § 174 Abs. 1 lit. a Z. 17. des Forstgesetzes 1975 mit einer Geldstrafe bis zu 7.270 Euro oder mit Arrest bis zu 4 Wochen bestraft.

§ 4

Diese Verordnung ist in der Amtlichen Linzer Zeitung sowie durch Anschlag an der Amtstafel der Gemeindeämter zu verlautbaren und tritt mit Ablauf des Tages der Kundmachung an der Amtstafel der Bezirkshauptmannschaft Freistadt, das ist der

18. April 2002, in Kraft und mit Ablauf des 31.
Oktober 2002 außer Kraft.

Der Bezirkshauptmann:
Dr. Zierl



„Die Steinerne Brücke“ (Kindheit am Eisernen Vorhang)

Unter diesem Titel hat Franz Kregl, geboren in Mairspindt, seit 25 Jahren Hauptschullehrer in Königswiesen, in seinem ersten Buch Kindheitserlebnisse, Anekdoten und überlieferte Geschichten, die sich an der Grenze und an der Malsch ereigneten, niedergeschrieben.

Die Buchpräsentation ist am

Mittwoch, 15. Mai 2002,
20:00 Uhr,

im Saal des Gasthauses Wieser. Dabei wird der Autor einige Passagen aus seinem Erstlingswerk vorlesen. Umrahmt wird die Buchvorstellung von der „Hobstad-Musi“.

Die gesamte Gemeindebevölkerung ist herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Pfingstevent

in Wulowitz

mit internat. Beteiligung am Sonntag, 19. Mai 2002

mit **Antonia**
u. a. öst. & tschech.
MusikerInnen

Alle öst., tschech. u. bayr. Anti-Atom-Gruppen

Programm (bei Schlechtwetter im Zelt)

- 1) Ab 11 Uhr Blasmusik aus Vezováta Pláne
- 2) Ab 12 Uhr Harmonikaweltmeisterin Tanja Fleischanderl
- 3) Ab 13 Uhr GUL (Mit eigener CD "Temelín schau auf uns!")
- 4) Ab 14 Uhr The Rockies (Mit eigens komponiertem Song "Die stille Gefahr" - auf neuer CD, die dabei präsentiert wird)
- 5) Ab 15 Uhr Teenie-Band Dangerous
- 6) Ab 16 Uhr Smash the Limit (Girl-Band) & Black Roses
- 7) Ab 17 Uhr Antonia mit Tänzern

Parallel dazu ein Kinderprogramm mit Ponyreiten, Pferdekutschenfahrten, Hüpfburg, Zauberer und Spielplatz.

Dazwischen sowie parallel dazu Präsentationen der Projekte 'Energieautarke Gemeinde Vezováta Pláne in Südböhmen' und 'Windpark Vorderweißbach'.

Erstmals in der LBFS Freistadt – Abendschule für Forstfacharbeiter

Dieses in der LBFS Schlögl entwickelte Schulmodell soll auch an anderen Schulstandorten für forstlich Interessierte, so auch an unserer Schule in Freistadt angeboten werden. Die Ausbildungszeit umfasst 2 Jahre und schließt mit dem Forstfacharbeiter ab. Die Zusammenarbeit mit der Forstlichen Ausbildungsstätte in Ort/Gmunden ist gegeben, wo auch ein kleiner Teil dieser Abendschule zu absolvieren sein wird.

Zahlreiche Interessensbekundungen bei diversen Gesprächen lassen auf das vorhandene Interesse schließen.

Wie diese Form der Abendschule dargeboten wird und andere wesentliche Informationen, **geben wir bei einem Informationsabend am Mittwoch, den 8. Mai 2002 um 20 Uhr im Speisesaal der LandWirtschaftlichen Fachschule Freistadt gerne weiter.**

Auch telefonische Auskünfte können eingeholt werden, entweder bei Dir. Sepp Gossen-

reiter oder Fl. Alfred Klepatsch (Tel.: 07942/72680).

Die LBFS Freistadt als Nahversorger ländlicher Ausbildungsinhalte freut sich auf das Interesse.

Abendschule LandWirtschaft – zum Landw. Facharbeiter im 2. Bildungsweg

Die LBFS Freistadt bietet wiederum eine Abendschule „LandWirtschaft“ für Interessierte, die die Berufsqualifikation „landwirtschaftlicher Facharbeiter“ im 2. Bildungsweg erwerben wollen.

Voraussetzung hierzu ist der Abschluss eines außerlandwirtschaftlichen Berufes oder die Vollendung des 21. Lebensjahres. Nähere Auskünfte können bei Dir. Sepp Gossenreiter (Tel.Nr.: 07942/72680) eingeholt werden.

Da die Schulplanung für das kommende Schuljahr bereits begonnen hat, wird um rechtzeitige Anmeldung in der LBFS Freistadt (Sekretariat) bis spätestens 10. Mai ersucht.

Urlaub mit Sicherheitsnetz - „Betreutes Reisen“ mit dem Roten Kreuz macht's möglich!



Information und Reiseprospekte für den „Urlaub mit Sicherheitsnetz“:

Rotes Kreuz, Bezirksstelle **FREISTADT**
Zemannstraße 33, 4240 Freistadt

AnsprechpartnerIn: Fr. Theodora Eichinger
Telefon: 07942/77144-20

„Betreutes Reisen“ wird in Kooperation mit der Raiffeisen-Reisewelt GmbH., Linz, durchgeführt

„Ich würde ja gerne verreisen, aber ich bin körperlich nicht mehr ganz fit. Wer hilft mir wenn wirklich etwas passieren sollte?“ Um diese Probleme kümmert sich seit 4 Jahren das Rote Kreuz OÖ. Diplomkrankenschwestern und -pfleger, Rotkreuz-Sanitäter, und ein Arzt (bei Auslandsreisen), sind immer mit dabei, stehen rund um die Uhr zur Verfügung und geben Sicherheit und Hilfestellung, wenn gesundheitliche Probleme auftreten sollten. Ein Angebot, das geschätzt wird. Lässt es sich doch im Vertrauen auf dieses Sicherheitsnetz im Hintergrund wirklich entspannen. Bereits 616 Reiseteilnehmer konnten einen unbeschwerten und sicheren Urlaub genießen.

Das „Betreute Reisen“ des Roten Kreuzes vermittelt Lebensfreude und wirkt damit auch als Therapie.

Unser Motto: Sicherheit, Zuverlässigkeit, persönliche Betreuung

Unser Angebot 2002

Frühjahr 2002

- 11.05. – 18.05.2002 Korfu, Griechenland
- 02.06. – 09.06.2002 Weissensee, Kärnten
- 12.06. – 19.06.2002 Seefeld in Tirol
- 23.06. – 30.06.2002 Zell am See, Salzburg

Herbst 2002:

- 31.08. – 07.09.2002 Therme Bad Radkersburg
- 14.09. – 21.09.2002 Klopeinersee, Kärnten
- 22.09. – 29.09.2002 Faaker See, Kärnten
- 28.09. – 05.10.2002 Kreta, Griechenland
- 11.10. – 18.10.2002 Teneriffa, Kanarische Inseln
- 23.10. – 30.10.2002 Südtirol
- 04.11. – 11.11.2002 Mittelmeerkreuzfahrt - Saisonausklang



Mitteilung der Raiffeisenbank Windhaag

Aufgrund der bevorstehenden Umbauarbeiten wird der Bankbetrieb

ab Dienstag, 28. Mai 2002

in die Garderobe der Volks- und Hauptschule Windhaag

(Eingang Bücherei) verlegt.

Montag, 27. Mai 2002

ist wegen der Übersiedlungsarbeiten

KEIN BANKBETRIEB!

MUSIKSCHUL-SCHLUSSKONZERT am 19.06.2002

Am 19. Juni 2002 findet im Gh. Wieser, Windhaag b. Fr. das Schlusskonzert der Musikschul-Zweigstelle Windhaag b. Fr. statt.

Über Ihren Besuch freuen sich die Schüler samt Lehrkräfte.

LANDESMUSIKSCHULE
FREISTADT



10. Mühlv. Radmarathon am 23.06.2002

Der RC-Arbö-Sparkasse-Almdudler Freistadt veranstaltet am 23.06.2002 wiederum den Mühlviertler-Radmarathon über 160 bzw. 110 km mit Start (8.00 Uhr am Stifterplatz) und Ziel in Freistadt, ÖTB-Halle.

Die Veranstaltung bzw. die Streckenführung wird heuer ausschließlich im Bezirk Freistadt (auch durch das Gemeindegebiet Windhaag b. Fr.) durchgeführt.

Gruppenbetreuung im "Zwergenhaus" – Kinder in guten Händen



Der Verein Aktion Tagesmütter OÖ bietet seit 1998 im "Zwergenhaus Freistadt" Kindeseltern die Möglichkeit ihre Kinder stundenweise zur Betreuung zu bringen, um Besorgungen stressfrei erledigen zu können. Arztbesuche, Behördengänge, Vorstellungsgespräche oder andere Termine sind ohne Kinder oft schneller und einfacher zu bewältigen, besonders wenn man die Kinder in guten Händen weiß.

Kinder von berufstätigen Eltern können betreut werden, wenn die ursprüngliche Betreuungsform ausfällt, z.B. Kindergarten im Sommer geschlossen, erkrankte Betreuungsperson. Bei Besuch eines Kurses ist die Betreuung über einen längeren Zeitraum möglich.

Selbstverständlich können bei uns auch die Eltern mit ihren Kindern in der Gruppe spielen.

*Kommen Sie persönlich vorbei oder rufen Sie an.
Schmiedgasse 14, 4240 Freistadt
Tel. 07942-77748*

*Unser Öffnungszeiten im Zwergenhaus Freistadt:
Mo – Fr: 8.30 - 17.30 Uhr*

Internet-Surftipp der Gemeinde:

Finden Sie ein Gebäude in Oberösterreich nicht, so finden Sie unter <http://www.doris.ooe.gv.at/geosuche/adressen> ein Adresseingabefenster. Sie werden Ihr gesuchtes Objekt bestimmt finden können.

Bürgermeisterbrief ***M a i 2002***



Liebe Windhaagerinnen und Windhaager!

Am 14. März fasste der Gemeinderat in seiner Sitzung bereits den einstimmigen Beschluss, unseren geschätzten **Herrn Pfarrer Geistlichen Rat Mag. Josef Kramar** für seine vielfältigen Verdienste den **Ehrenring der Marktgemeinde Windhaag bei Freistadt** zu verleihen. Den großen Dank für sein bisheriges Wirken in unserer Gemeinde und Pfarre sowie seine große Beliebtheit zeigt nicht alleine der einstimmige Gemeinderatsbeschluss. Viel deutlicher und direkter brachte dies noch die äußerst große Teilnahme der Vereine und Organisationen sowie der gesamten Bevölkerung am Festzug und der Festmesse am Sonntag 14. April 2002 anlässlich seines Silbernen Priesterjubiläums zum Ausdruck.

Ich gratuliere auf diesem Wege unserem Herrn Pfarrer nochmals zu seinem Priesterjubiläum und der großen Gemeindeauszeichnung. Bedanke mich für seinen vielfältigen Einsatz und die sehr gute Zusammenarbeit und wünsche ihm für die Zukunft viel Schaffenskraft und Gottes Segen.

Rechnungsabschluss 2001:

Der Rechnungsabschluss weist mit Einnahmen von S 27.828.019,43 und Ausgaben von S 26.658.759,07 im Ordentlichen Haushalt einen Überschuss von S 1.169.260,07 auf.

Der Außerordentliche Haushalt weist einen Abgang von S 600.810,19 bei Einnahmen von S 10.599.388,51 und Ausgaben von S 11.200.198,80 auf.

Der Rechnungsabschluss wurde im Prüfungsausschuss unter Obmann Karl Steinecker eingehend geprüft und schließlich im Gemeinderat einstimmig beschlossen.

Neues Siedlungsgebiet in unmittelbarer Marktnähe:

Langwierige Verhandlungen führten nunmehr zu dem Ziel, dass in unmittelbarer Marktnähe auf dem Grundstück der Familie Sengtschmid eine neue Siedlung errichtet werden

kann. Folgende Beschlüsse wurden zu diesem Zwecke einstimmig beschlossen:

- ➔ Vereinbarung über Grundankauf bzw. Grundtausch mit Familie Puchmayr, Windhaag 8.
- ➔ Vereinbarung über Grundankauf bzw. Grundtausch mit Familie Sengtschmid, Windhaag 33.
- ➔ Grundsatzbeschluss für die Flächenwidmungsplanänderung.
- ➔ Aufträge für die Planung und Vermessung dieses Siedlungsprojektes

Derzeit sind die Planungen im Gange. Ich hoffe, dass diese noch im ersten Halbjahr abgeschlossen werden können, sodass die zahlreichen Bauwerber bald ihre Wunschparzellen ihr Eigen nennen können.

Der genaue Baugrundpreis wurde noch nicht festgelegt, er wird sich im Bereich von S 250,- pro m² bewegen, wenn man die im nächsten Punkt angeführte Baulandförderung berücksichtigt.

Förderung für den Ankauf von Baulandflächen:

Der Gemeinderat beschloss einstimmig, den Ankauf von Baulandflächen in Windhaag in der Höhe von 1800,- Euro (ca. S 25.000,-) zu fördern. Diese Förderung bezieht sich auf das gesamte Gemeindegebiet und nicht nur auf das in Planung befindliche Siedlungsgebiet. Windhaagerinnen und Windhaager werden in diesem Zusammenhang ab jetzt mit dem Erreichen der Volljährigkeit einen 100 m² Baulandgutschein im Wert von € 1.800,- von Seiten der Marktgemeinde bekommen.

Resolution betreffend Unterstützung des Volksbegehrens „Sozialstaat Österreich“:

Von der Sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion wurde diese Resolution eingebracht. In einer geheimen Abstimmung wurde diese Resolution mit 7 „ja“, 5 „nein“ und 7 „leeren“ Stimmzetteln abgelehnt. In der Debatte wurde ausgeführt, dass sich die Ablehnung nicht gegen den Inhalt des Volksbegehrens richtet, sondern gegen die Einflussnahme des Gemeinderates auf das Volksbegehren.

Der vergangene Winter war geprägt von viel Arbeit und zahlreichen Tätigkeiten im Bereich des Projektes „Lebensqualität“. Viele Hände wirkten mit, dass einerseits mit der Gemeindebefragung ein objektives Bild über derzeitige die Einstellung und Stimmungslage der Windhaager Bevölkerung auf dem Tisch liegt (Befragung). Andererseits hat sich durch die Aktivitäten bereits ein neues Bewusstsein entwickelt. Ein Bewusstsein, wie „Gemeinsam sind wir stärker“ oder „Sich einbringen ist besser als jammern“. Ein Bewusstsein, das an sich noch nichts verändert, jedoch für das Gelingen von Aufgaben und dem Lösen von Problemen ein wichtiges Fundament darstellt. Ich danke allen für ihr Mitwirken und ersuche alle Windhaager in diesem Sinne weiter mitzuarbeiten.

Abschließend möchte ich berichten, dass jetzt nach dem Winter die Baumaßnahmen sowohl im Bereich des Güterweges (Zufahrten Pieberschlag) und der Gehsteigerrichtung in Richtung Siedlung bereits voll im Gange sind.

Erlassung einer neuen Geschäftsordnung für die Kollegialorgane:

Mit 1. Jänner 2002 trat die neue O.Ö. Gemeindeordnung in Kraft. Darauf abgestimmt wurde die neue Geschäftsordnung im Gemeinderat einstimmig beschlossen.

Feuerwehrhaus Unterwald, Finanzierungsplan:

Die Ausgaben von 226.472 Euro werden nach dem neuen Finanzierungsplan wie folgt aufgebracht:

Gemeinde	€ 69.030,-
Feuerwehr	€ 81.135,-
Landeszuschuss	€ 3.634,-
Bedarfszuweisung	€ 72.673,-

Der Feuerwehr Unterwald unter Kommandant Willhelm Jung gilt jetzt bereits ein aufrichtiger Dank für die umsichtige und eigenverantwortliche Durchführung dieses Bauwerkes. Das Zeughaus wird am Sonntag, 11. August in einem festlichen Rahmen seiner Bestimmung übergeben.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Bürgermeister

2.

Bericht über das Ergebnis der Bürgerbefragung
„Wir und die Zukunft in Windhaag“
(Auswertung vom Institut Dr. Brunmayr, Gmunden)

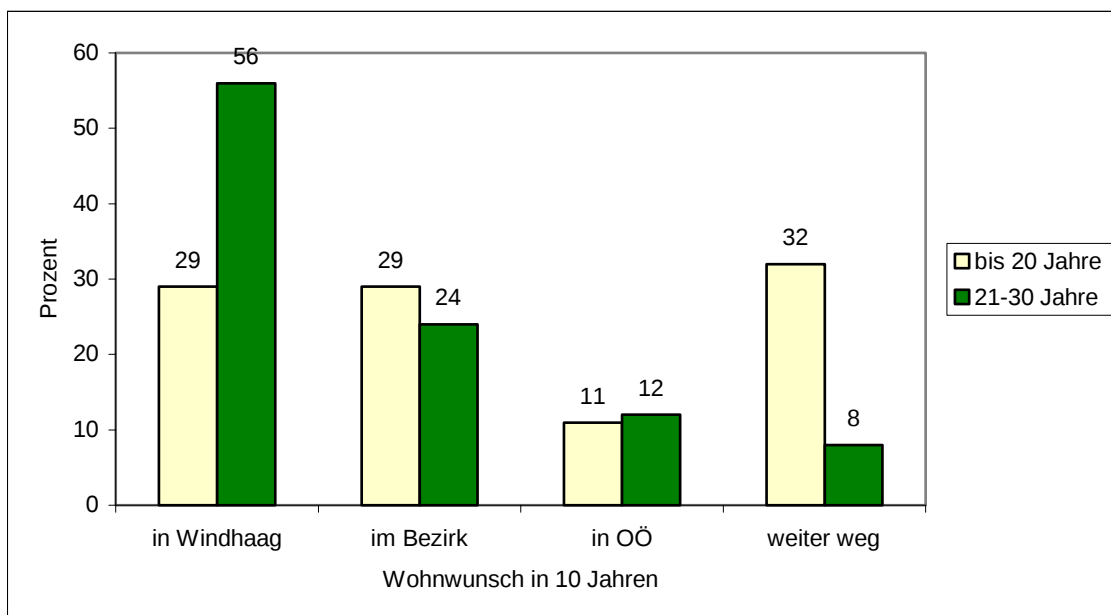


d) Das Abwanderungspotential

In Summe gesehen wollen 71 % der Bewohner in den nächsten 10 Jahren in Windhaag wohnen bleiben. Insgesamt wünschen sich 14 % anderswo im Bezirk Freistadt, 8 % anderswo in Oberösterreich und 6 % weiter weg zu wohnen.

Gliedert man diese Wohnwünsche aber im Altersvergleich auf, so wird ein ziemlich dramatisches Ergebnis sichtbar: Bei den unter 20jährigen ist der Anteil der Personen, die in den nächsten 10 Jahren in Windhaag wohnen wollen, mit 29 % nicht wirklich überzeugend hoch. Weitere 29 % wollen im Bezirk Freistadt wohnen. Immerhin ist die Abwanderungsquote über den Bezirk hinaus mit 43 % bei den Jungen durchaus beachtlich, wie die folgende Abbildung zeigt.

Abbildung 4: Bleiben oder abwandern?



Der Abwanderungswunsch der Mädchen ist höher als der der Burschen.

e) Beurteilung der Gemeinde

Auf die offen gestellte Frage, was den Bewohnern besonders an der Gemeinde Windhaag gefällt, gibt es zwei Schwerpunkte: Nämlich zum einen die Qualität der Landschaft, der Natur und der Ruhe, die der Ort und die Umgebung ausstrahlen.

Viel wichtiger als dieser Aspekt der Ruhe ist aber den Menschen das Potential an Lebensqualität, insbesondere die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung: Sport, Kultur, Veranstaltungen und sonstige Freizeitmöglichkeiten haben immerhin 25 % der Befragten spontan als das aufnotiert, was ihnen in der Gemeinde Windhaag und in ihrem Leben in der Gemeinde besonders gefällt.

Am stärksten haben diese Antworten die Jugendlichen und die Jungerwachsenen gegeben, die von der Landschaft und von der Natur viel weniger halten: Hier liegt ein Potential, mit dem es gelingen müsste, vor allem bei den Jungen eine Bindung an ihre Heimatgemeinde zu erreichen. Immerhin mehr als 50 % der unter 20jährigen haben spontan diesen Aspekt der Freizeitkultur als ihre persönliche Vorliebe an der Gemeinde Windhaag beschrieben.

An weiteren Aspekten wurde die Pflege und Gestaltung der Straßen, in geringem Maß das Ortsbild, aber auch die intakte Umwelt und die Eigenschaften vieler Bewohner positiv genannt. Hervorragend sind aber nur die zwei genannten Aspekte: In erster Linie die Freizeitkultur und in zweiter Linie die Qualität der Landschaft und der umgebenden Natur.

Die Kombination dieser positiven Aspekte mit der positiven Beziehungsqualität zur Gemeinde werden auch darin ausgedrückt, dass 42 % der befragten Bürger angaben, „sehr stolz“ zu sein Windhaager zu sein. Weitere 41 % antworteten mit „eher ja“. Wir haben also ein hohes Maß an Identifikation und Stolz bezüglich der eigenen Gemeinde zu verzeichnen. Bei den Jungen ist dieser Stolz erwartungsgemäß geringer. Er liegt aber auch bei den unter 20jährigen mit deutlich über 50 % in einem beachtlich positiven Ausmaß.

Wenn man allerdings ein wenig näher in die Details der Lebensweisen in der Gemeinde eingeht, so sieht man durchaus, dass es Defizite und auch für problematisch gehaltene Eigenschaften gibt. Zugezogene finden, so meinen die Befragten, durchaus leicht Anschluss. Davon sind zwar nur 15 % „sehr“, aber immerhin 53 % „eher ja“ überzeugt. Das aber jemand, der sich in der Gemeinde selbständig machen will, gute Rahmenbedingungen dafür hätte, haben nur 2 % mit „sehr“ und 28 % mit „eher ja“ beschrieben. Immerhin 57 % können diese Meinung keineswegs teilen.

Positiv, aber nicht begeistert wird die Offenheit für Neues charakterisiert. Dass Bürger in Entscheidungen eingebunden wären, wird freundlich „eher nicht“ beantwortet. Und das Angekündigte rasch umgesetzt wird, stößt jedenfalls, wie die Tabelle zeigt, nicht auf einhellige Zustimmung. Relativ positiv, aber nicht wirklich begeistert wird der Bürgermeister und sein Team beurteilt. Aber auch das Engagement der Jugend lässt keine Begeisterungstürme entstehen. Vor allem die Jugendlichen selbst haben in diesem Punkt zu über 60 % negativ geurteilt: Die Jugend von Windhaag scheint sich sehr wenig in der Gemeinde zu engagieren, sie scheint auch sehr wenig in der Gemeinde zur Beteiligung und Mitgestaltung herangezogen zu werden.

Tabelle 2: Charakterisierung von Windhaag

	sehr	eher ja	eher nein	gar nicht
Offenheit für Neues	11	54	27	3
Bürger werden in Entscheidungen eingebunden	8	43	38	5
Angekündigtes wird rasch umgesetzt	7	44	39	5
Der Bürgermeister und sein Team bringen viel weiter	13	50	29	4
Die Jugend engagiert sich in der Gemeinde	9	42	36	7
Hier denkt man nicht nur an die Gegenwart, sondern auch an die Lebensqualität in 15 Jahren	13	49	24	6
Neu Zugezogene finden bei uns leicht Anschluss	15	53	21	5
In den wesentlichen Punkten ziehen bei uns die Verantwortungsträger an einem Strang	7	51	29	4
Schule und Elternhaus arbeiten gut zusammen	17	55	14	3
Wer sich bei uns selbständig macht bzw. etwas Neues beginnt, hat hervorragende Rahmenbedingungen	2	28	42	14
Ich bin stolz, ein(e) Windhaager(in) zu sein	42	41	12	3

Die gestützte Abfrage der Beurteilung der Gemeinde zeigt recht bemerkenswert, wo die Stärken und die Schwächen in der Gemeinde zu liegen scheinen: In erster Linie sind sich die Bürger darüber einig, dass man mit der ärztlichen Versorgung in der Gemeinde „sehr“ zufrieden ist. 62 % haben diesbezüglich mit der Schulnote „1“ geurteilt.

Ebenfalls sehr positiv wurde die Mülltrennung und der allgemeine Zustand der Umwelt in der Gemeinde beurteilt. Knapp danach rangiert das Ortsbild. Sehr positiv wird das Vereinsleben charakterisiert. Es scheint eine tatsächliche Stärke in der Gemeinde zu sein. Relativ positiv und deutlich besser als in anderen Gemeinden wird die Pfarre beurteilt: Immerhin 33 % haben sie mit der Note „1“ und weitere 38 % mit der Note „2“ beurteilt. Freilich sind auf diesem Gebiet die Jungen deutlich in einer Distanzhaltung: Bei den unter 20jährigen haben nur 7 % der Pfarre die Note „1“ gegeben, bei den über 60jährigen 53 %. Und auch die 20 bis 30jährigen haben nur zu 20 % diese Note gegeben. In beiden Gruppen ist ein deutlicher Anteil von distanzierten bzw. negativ urteilenden jungen Menschen gegeben.

Positiv wird insgesamt die Dorfgemeinschaft und das Zusammenhalten in der Gemeinde gesehen. Positiv werden auch die öffentlichen Dienstleistungen in der Gemeinde charakterisiert.

Die deutlichen Schwachpunkte sind die Arbeitsplätze, die Lehr- und Ausbildungsmöglichkeiten, aber tendenziell auch die Möglichkeiten des Tourismus und des Naherholungsraumes. Mittelmäßig gut wurden die schulischen Bildungsmöglichkeiten charakterisiert.

Wenig Begeisterung herrscht über die Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf sowie über die Nahversorgung insgesamt.

Tabelle 3: Charakterisierung des Zustands in der Region

	<i>Beurteilung: Note</i>				
	1	2	3	4	5
Lebensqualität	17	42	27	6	1
Arbeitsplätze in der Nähe	2	9	23	35	24
Landwirtschaft	15	41	30	7	1
Tourismus – Anziehend für Urlauber	2	22	37	23	9
Lehrstellen und Ausbildungsplätze	0	6	23	39	26
Schulische Bildungsmöglichkeiten	5	31	29	18	9
Öffentliche Dienstleistungen	31	42	16	5	1
Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf	7	26	30	21	11
Nahversorgung insgesamt	4	27	33	20	10
Ärztliche Versorgung	62	26	6	2	0
Vereinsleben in der Gemeinde	42	37	11	2	1
Attraktivität für Zuwanderer und für junge Familien	4	25	38	20	6
Versorgung unserer älteren Bürger	14	44	24	10	2
Image, Attraktivität, Anziehungskraft	2	27	39	19	4
Kirche/Pfarre	33	38	18	5	2
Kulturelles Angebot	13	40	30	9	2
Dorfgemeinschaft/Zusammenhalt in Ort	26	39	20	7	3
Politisches Klima in meiner Gemeinde	6	25	39	18	6
Jugendfreundlichkeit	13	37	31	11	2
Wertschätzung der alten Menschen	22	44	21	5	1
Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung	13	40	27	13	2
Integration der Zugezogenen und Ausländer	6	33	34	12	6
Gefühl der persönlichen Sicherheit	26	44	18	6	2
Versorgung mit regionalen Produkten	11	46	26	7	2
Landschaftspflege	47	38	9	1	0
Natürliche Lebensräume	37	39	15	3	1
Allgemeiner Zustand der Umwelt	44	40	9	1	1
Mülltrennung	54	32	6	2	0
Ortsbild in meiner Gemeinde	44	40	10	2	0
Verkehrsverbindungen	6	16	30	24	19

Besonders die Einkaufsmöglichkeiten werden von den Jungen dramatisch schlecht beurteilt. Auch die Versorgungsqualität für die älteren Bürger haben die Jungen viel schlechter beurteilt als die Alten.

Insgesamt fällt aber ein Zusammenhang sehr deutlich auf: Die Zukunftspotentiale der Zuwanderung, der Naherholung, der Wohnqualität etc. werden kaum positiv wahrgenommen: Auch die Jungen schätzen die Gemütlichkeit in Windhaag aber sie trauen der Gemeinde keinerlei Zukunft zu, und sie sehen nicht die Potentiale, die die Gemeinde für die Entwicklung der Zukunft und damit für sie selbst als künftigen Lebensmittelpunkt bieten könnte. Eine hohe Schicksalsgläubigkeit und eine geringe Aktivierung eigener Ideen, Impulse und Gestaltungspotentiale scheint für die Mentalität in der Region und auch für die Mentalität der Jungen charakteristisch zu sein.

2. Die handelnden Instanzen

Auch bei den handelnden Instanzen gibt es keine wirklich klaren Träger und Motoren für die Zukunft: Am positivsten werden die Vereine beurteilt. Ihren Beitrag für die Gegenwart haben immerhin 38 % mit der Note „1“ und weitere 38 % mit der Note „2“ charakterisiert: Ein hervorragender Wert, den man den Vereinen der Gemeinde zuordnet.

An zweiter Stelle wurde die Kirche bzw. Pfarre positiv bewertet: Insbesondere von den Alten.

Mit weitem Abstand an dritter Stelle rangieren annähernd ex equo die Gastronomie, der Bürgermeister und die Bauern. Wenig traut man den Gewerbetreibenden und schon ganz wenig den Kaufleuten des Ortes zu. Aber auch der Gemeinderat und die politischen Parteien sind nicht wirklich die Instanzen, die viel für die Gemeinde zu bewegen scheinen.

In all den Charakterisierungen zeigt sich wiederum, dass die Jungen die verschiedenen Instanzen deutlich schlechter beurteilen, kaum aber eine Instanz wirklich negativ!

Tabelle 4: Der Beitrag konkreter Instanzen zur Lebensqualität

	<i>Derzeitiger Beitrag: Note</i>				
	1	2	3	4	5
Politische Parteien in der Gemeinde	6	32	37	11	4
Bürger mit gesundem Hausverstand	23	44	20	4	1
Pfarre/Kirche	37	33	17	5	2
Vereine	38	38	9	4	1
Bauern	24	40	20	6	2
Gewerbetreibende	15	36	27	11	3
Kaufleute, Handel	6	18	28	30	12
Tourismusbetriebe, Gastronomie	23	43	19	7	1
Gemeinderat	10	36	31	12	2
Bürgermeister	25	34	23	8	3

Ähnlich fällt das Bild aus, das sich die Menschen über den Beitrag dieser Instanzen für die Zukunft gemacht haben: In erster Linie traut man den Vereinen einen guten Beitrag für die Gestaltung der Zukunft zu. An zweiter Stelle hält man einiges von Bürgern mit einem gesunden Hausverstand. Auch der Gastronomie und den Tourismusbetrieben trauen immerhin 51 % zu, einiges für die Zukunft der Gemeinde bewegen zu können. Ähnlich wird der Bürgermeister gesehen, gefolgt von der Pfarre/Kirche.